Information, Tagungen, Schulung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege = Rapport des activités / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): **- (1979)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

5. Information, Tagungen, Schulung

Nur mit einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit kann allmählich ein «Landschaftsbewusstsein» gebildet werden, das eine stetige Wiederholung von Eingriffen verhindert, deren Summierung schlussendlich im Verlust der schützenswerten Landschaft endet. Aus diesem Grund hat das Informationswesen wiederum einen relativ breiten Raum in der Tätigkeit der Stiftung eingenommen. Dabei sind im folgenden nur einige der wichtigeren Anlässe aufgeführt.

5.1. Förderung der Berggebiete und Landschaftsschutz

Am 9.3.1979 wurde in Chur unter Mitwirkung der Bündner Vereinigung für Raumplanung der im Auftrag der Stiftung erarbeitete Bericht «Förderung der Berggebiete und Landschaftsschutz» vorgestellt. Nach einem einleitenden Referat von Regierungsrat Dr. R. Mengiardi, Chur, äusserten sich Dr. R. Schatz, Präsident der Stiftung, und Dr. Th. Maissen, Sekretär des Gemeindeverbandes Surselva, zu diesem Thema. H. Weiss, Geschäftsleiter der Stiftung, stellte einige Fallbeispiele vor mit Massnahmen, die im Rahmen von Nutzungsplanungen, von konkreten Projekten oder aufgrund besonderer Formen der Organisation und Zusammenarbeit verwirklicht wurden. Die lebhafte Diskussion im Anschluss an die Referate zeigte, dass das Thema nach wie vor sehr aktuell ist.

5.2. Ingenieurbiologie

Nachdem die Abteilung Natur- und Heimatschutz beim Bundesamt für Forstwesen bereits seit 1977 mehrere Ausbildungskurse zu diesem Thema organisiert hatte, führten unter Leitung von Prof. Dr. H. Grubinger die Institute für Kulturtechnik, Orts-, Regional- und Landesplanung sowie Geobotanik an der ETHZ einen zweitägigen Fortbildungskurs für Ingenieure, Techniker und Planer über Ingenieurbiologie durch. Der Geschäftsleiter der Stiftung wirkte bei der Vorbereitung und Durchführung mit. Der sehr gut besuchte Kurs – rund 150 Teilnehmer aus der ganzen Schweiz – bewies das zunehmende Interesse an diesem Zweig angewandter Landschaftspflege, der vor allem in den Bereichen Strassen- und Flussbau sowie Meliorationen, Lawinen- und Wildbachverbauung von grosser Bedeutung ist.

5.3. Meliorationen im Grossen Moos (BE)

Die von der Stiftung verschiedentlich an zu weitgehenden Meliorationsmassnahmen geäusserte Kritik veranlasste das Meliorationsamt des Kantons Bern, die Geschäftsleitung zu einer Besichtigung und Aussprache im Grossen Moos einzuladen. Die Exkursion hat einen Meinungsaustausch über die vielfältige Problematik ermöglicht.

Die Meliorationen im Grossen Moos stehen im engen Zusammenhang mit der 2. Juragewässerkorrektion. Lobenswert ist die Ausscheidung verschiedener grösserer und kleinerer Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Ausserhalb derselben hat sich aber die Landschaft stark dem Zustand einer ausgeräumten, nahezu baum- und strauchlosen Anbaufläche genähert, die von schnurgeraden durchzogen ist. Nach Auskunft des Meliorationsamtes ist diese weitgehende weitgehende Intensivierung der Bodennutzung durch das Ziel gegeben, bei relativ kleiner durchschnittlicher Betriebsgrösse möglichst viele Betriebe zu erhalten. Wir stossen hier auf das Dilemma zwischen einer sich vorwiegend an der Produktion orientierenden Einkommenspolitik und der auch im 5. Landwirtschaftsbericht des Bundes erhobenen Forderung einer vermehrten Berücksichtigung der Umwelterhaltung. Insofern es sich dabei um einen Konflikt auf der obersten Zielebene der Landwirtschaftspolitik handelt, können dafür nicht das Meliorationswesen und die ausführenden technischen Instanzen verantwortlich gemacht werden. Diese geben im übrigen zu, dass die Melioration im Grossen Moos zu den teuersten gehört, wenn man sie an den pro m^2 aufgewendeten Kosten misst. Trotzdem wurde der Paritätslohn in der Landwirtschaft in der Regel nicht erreicht. Müssten also nicht andere Wege zur Sicherung landwirtschaftlicher Betriebe gesucht werden anstelle von Meliorationsmassnahmen, welche zur Denaturierung der Landschaft führen? Nachdenklich stimmt auch der verbreitete Anblick der in den Gemüsefeldern auf Knien und Ellbogen arbeitenden Leute. Man fragt sich, ob die Melioration überall die erhoffte Erleichterung der bäuerlichen Arbeit gebracht hat.

Man muss die Melioration des Grossen Mooses nicht nur im Rahmen der Agrarpolitik, sondern im noch grösseren Zusammenhang mit der ersten Juragewässerkorrektion des 19. Jahrhunderts sehen. Der damalige Fortschrittsglaube schien jeden Eingriff zur Unterwerfung bzw. Nutzbarmachung zu rechtfertigen. In einem Bericht zuhanden des Vorstandes der landwirtschaftlichen Gesellschaft der welschen Schweiz aus dem Jahre 1864 heisst es: «Die Schweiz steht hinsichtlich aller grossen Meliorationen, welche das 19. Jahrhundert erfordert, seien sie nun physischer oder geistiger Art, an der Spitze. Als Wegbereiter des Fortschrittes in allen Zweigen der Volkswirtschaft kann sie auf ihrem Territorium keine unproduktiven Moore dulden (.....). Die Einwohner von Murten sind der Auffassung, dass die Arbeiten zur Absenkung des Wasserspiegels (Trockenlegung) und anschliessend der Urbarisierung dem Ort seine alte Grösse zurückgeben werden. Sie sehen das Seeland mit wohlhabenden Dörfern und blühenden Betrieben bedeckt und den Seenbezirk bereits als den reichsten und am meisten bevölkerten und wirtschaftlich stärksten Landstrich. Vielleicht wird sogar eine Eisenbahnlinie nötig, um die gewaltigen Mengen der auf ehemaligem Sumpfland produzierten Waren abzutransportieren».

Man fragt sich zuweilen, ob solche Vorstellungen nicht auch heute noch an der Wurzel zahlreicher landschaftsverändernder Vorhaben stehen. So besehen ist die Geschichte des Grossen Mooses das Sinnbild für einen Fortschrittsglauben, der früher seine Berechtigung hatte, der aber kaum mehr in die Zukunft übertragen werden kann.

5.4. Jahrestagung in Lungern (OW)

Die Jahrestagung der Stiftung und die Mitgliederversammlung des Patronatsvereins galten dem Thema «Landschaftsschutz in der Gemeinde». Die Teilnehmer, darunter der Ehrenpräsident der Stiftung, a. Bundesrat Dr. F.T. Wahlen, liessen sich von den Vertretern der Gemeinde Lungern über den Landschaftsschutz orientieren. Regierungsrat Dr. H. Gasser informierte als Vorsteher des Kantonalen Baudepartementes über den Stand der Nationalstrassenplanung und die verschiedenen Varianten östlich und westlich des Lungernsees. Eine anschliessende Exkursion unter Leitung von Kantonsoberförster Dr. h. c. L. Lienert und dem Gemeindeförster B. Halter war dem Thema Waldstrassenbau und Gebirgswaldpflege in den sehr schönen naturnahen Waldungen gewidmet. Das Beispiel Lungern zeigt, dass eine angepasste Wirtschaftsförderung zur Erhaltung der Arbeitsplätze und Attraktivität bei gleichzeitiger Bewahrung der landschaftlichen Schönheit durchaus möglich ist.

5.5. Regionale Entwicklungs- und Strukturpolitik

Diesem Thema war ein zweieinhalbtägiges Kolloquium für hohe Chefbeamte gewidmet, das in Montreux unter Leitung des Bundesamtes für Personalwesen stattfand.
Als Co-Referenten wirkten dabei der Walliser Staats- und Ständerat Guy Genoud und H. Weiss je mit einem Beitrag zum Thema: «Grenzen der Belastbarkeit unserer Landschaften und regionale Wirtschaftsförderung».

5.6. Die Landschaft aus der Sicht einer Klasse des Wirtschaftsgymnasiums in Biel

Auf Drängen eines Biologielehrers hat B. Lieberherr am 20. September einen Studientag mit einer Schulklasse des Wirtschaftsgymnasiums Biel organisiert. Die Tagung wollte zeigen, dass die Landschaft ein Lebensraum ist, der einem stetigen Veränderungsprozess unterworfen ist, dessen natürlicher Reichtum künftig auch in den Händen der heutigen Schüler liegt.
Jede der besuchten Landschaften galt einem der folgenden Themen:
- absichtliche und unabsichtliche Veränderung der Landschaft
- Tourismus: allgemeiner Nutzen oder Mythos?
- weshalb muss die völlige Degradierung des Lebensraums verhindert werden, und wie kann das geschehen? (zur Verfügung stehende Massnahmen und wirtschaftliche Auswirkungen).

Die Tagung wurde von vier Mittelschullehrern der Fächer Biologie, Geographie und Französisch begleitet. Das überaus lebhafte Interesse an dieser Tagung hat uns erneut die Notwendigkeit gezeigt, die Bedeutung der Landschaft vermehrt in die Schule zu tragen, was die Querbeziehungen zwischen Biologie, Geographie, Wirtschaftslehre und Geschichte herstellt und – auf einer anderen Ebene – zwischen diesen Disziplinen und dem alltäglichen Leben.

Den Lehrern sei an dieser Stelle bestens dafür gedankt, dass sie dem Experiment einer Landschaftsstudie mit ihren Schülern für einmal den täglichen Stundenplan geopfert haben.

5.7. Presse, Radio, Fernsehen

Die Geschäftsleitung hat neben der Veröffentlichung verschiedener Beiträge in Presse, Radio, Fernsehen und Fachzeitschriften auch den Pressedienst weitergeführt. Er enthielt Beiträge zu den folgenden Themen:

- Walliser Angriff auf den Natur- und Heimatschutz (Nr. 28), deutsch, französisch und italienisch
- Riesenrutschbahnen, Landschaftsschutz, Walderhaltung (Nr. 29), deutsch und französisch
- Selbstzerstörung des Bähnlitourismus? (Nr. 30), deutsch
- Antwort an die Konzessionsgemeinden Ilanz I und II (Nr. 31), deutsch
- Hecken und «Sanfte Melioration»: Empfehlungen für die Praxis (Nr. 32), deutsch
- Statistik der Beschwerden auf dem Gebiet des Landschaftsschutzes (Nr. 33), deutsch, französisch und italienisch.